

12. Dies Kreuz war ihm zu groß und das zu schwer,  
so groß und schwer war jenes andre nicht,  
doch, scharf von Kanten, drückt' es desto mehr.
13. Das dort, das warf wie Gold ein gleißend Licht,  
das lockt ihn, unversucht es nicht zu lassen.  
Dem gold'nen Glanz entsprach auch das Gewicht.
14. Er mochte dieses heben, jenes fassen,  
zu keinem neigte noch sich seine Wahl,  
es wollte keines, keines für ihn passen.
15. Durchmustert hat er schon die ganze Zahl —  
verlor'ne Müß'! vergebens war's geschehen!  
Durchmustern muß' er sie zum andern Mal. /
16. Und nun gewahrt' er, früher übersehen,  
ein Kreuz, das leidlicher ihm schien zu sein,  
und bei dem einen blieb er endlich stehen.
17. Ein schlichtes Marterholz, nicht leicht, allein  
ihm paßlich und gerecht nach Kraft und Maß;  
„Herr,“ rief er, „so du willst, dies Kreuz ist mein!“
18. Und wie er's prüfend mit den Augen maß —  
es war dasselbe, was er sonst getragen,  
wogegen er zu murren sich vermaß.  
Er lud es auf und trug's nun sonder Klagen.

### 38. Die Krankenwacht.

Die Glock' schlägt zehn; wer müde, darf zu Bette geh'n,  
die Mutter nicht; die Mutter wacht beim kranken Kind die ganze Nacht,  
bekümmert sitzt sie an der Wiege und lauscht auf seine Atemzüge.

„Wie still ist's jetzt, es schläft das ganze Haus,  
dort im Gefäßel raschelt nur die Maus;  
eintönig pikt an dunkler Wand die Uhr,  
sonst ringsherum von Leben keine Spur,  
das Nachtlicht gießt umher den Dämmerchein,  
im Schatten sitz' ich einsam und allein,  
doch nicht allein — mein Gott, du bist bei mir,  
und mein bekümmert Herz ruht in dir;  
mein müdes Haupt, es lehnet sich an dich,  
die Flügel deiner Gnade decken mich;  
wenn sich gelegt des Tages wirrer Lauf,  
dann geh'n die Sterne für die Deinen auf;  
drum hat dich auch in stiller Nächte Stunden,  
o Seelenfreund, manch schmachtend Herz gefunden.“

Die Glock' schlägt elf; daß Gott doch allen Kranken helf'!  
Ach, wie mein Kind im Fieber liegt! Die Wangen glüh'n, der Atem fliegt.  
Herr Gott, du großer Arzt der Kranken, laß meinen Glauben jetzt nicht  
wanke!

„Allmächtiger, der über Sternen thront,  
im ew'gen Licht ob Erdennächten wohnt,